

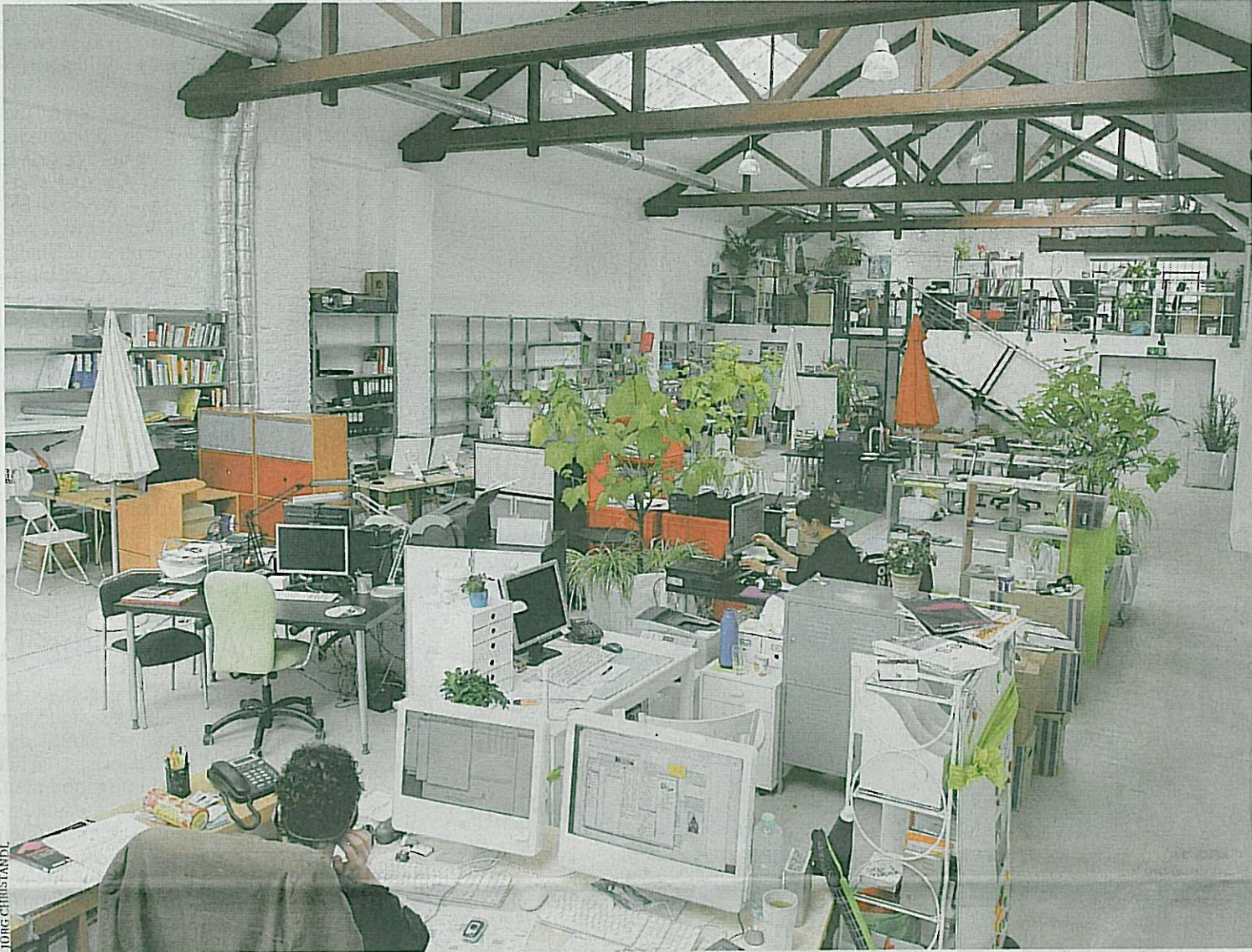
## Bürogemeinschaften

# Gemeinsam statt einsam

Junge Selbstständige und Home-Office-Flüchtlinge finden eine neue Heimat: Das geteilte Office liegt im Trend.

VON KATRIN ZITA

Das Home-Office als Ideallösung für eine Firmen-Neugründung? In die Euphorie über die räumliche Symbiose zwischen privat und beruflich und der damit verbundenen Kostenreduktion mischt sich ein negativer Aspekt: Die Vereinsamung dort, vor allem die Sehnsucht nach Austausch und sozialen Kontakten. Einen Mittelweg bieten Office-Gemeinschaften. Unternehmer teilen sich das Büro, ihr Wissen und die Fixkosten. Der Gedankenaustausch findet in der Teeküche statt, gemeinsam wird kreativ nachgedacht, entwickelt und Projekte werden initiiert. Bürogemeinschaften sind, wie die Charaktere ihrer Mitbenutzer, ganz unterschiedlich. Das Angebot ist vielfältig: Vom Office mit inkludierter Partyzone bis hin zum zentralen Innenstadt-Arbeitsplatz.



**Im Büroloft:** Jeder hat seine eigene Firma. Geteilt werden Raum, Kosten und Wissen. Das Leben in der Bürogemeinschaft „Rochuspark“ (Bild) spielt sich auch in der großen Lounge, im Café und Shop ab. Die Mieter profitieren auch von internen Aufträgen

**Eigene Community** Viele unserer Kunden sind Home-Office-Flüchtlinge“, sagt Stefan Leitner-Sidl, Organisator von drei Büro-Gemeinschaften.

ten. „Unser Konzept fördert vor allem den Austausch untereinander. Viele nutzen unsere Gemeinschaften als Netzwerk. Man kann von

einer eigenen Community sprechen.“ Gemeinsam mit seinem Partner Michael Pöll gründete er im Jahr 2002 die „Schraubenfabrik“ im zweiten Bezirk. Diese wurde schnell selbst zu einer Marke, und ist berufliche Heimat für junge Wiener „Creative Industry“-Unternehmen wie Architekten, Grafiker, Designer und IT-Entwickler. Zwei Jahre später folgte die Bürogemeinschaft „Hutfabrik“ (16. Bezirk) und im vergangenen Jahr das „UnternehmerInnenzentrum Rochuspark“ im dritten Bezirk. Letzteres ist in einer ehemaligen Schmiede angesiedelt und beherbergt neben dem offenen und

loftartigen Großraumbüro auch eine große Lounge, Studios, zwei Besprechungsräume, Shops, ein Modeatelier und ein kleines Café.

Die drei Gemeinschaften sind nicht nur für die Initiatoren erfolgreich: Alle seit der Gründung eingemieteten Unternehmen bestehen bis heute. Die Miete für einen Arbeitsplatz beträgt netto je nach Größe zwischen 250 und 350 Euro. Darin sind Strom, Heizung und die Kosten für die technische Infrastruktur und die Benutzung der Teeküche und Besprechungsräume enthalten. Das Programm reicht von organisierten Diskussionsrunden

und Festen bis hin zu Tischfußball-Turnieren.

**Büroatmosphäre** Etwas ruhiger ist es in der Office-Gemeinschaft von Angelika Gößler. Für ihre IT-Firma „Agami Systems“ war sie selbst auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. „Wir fanden jedoch nichts Passendes. So lag es nahe, ein großes Büro in guter Lage mit anderen zu teilen.“ Gößler wurde in der Wiener Annagasse im ersten Bezirk fündig, und bietet seither Räumlichkeiten und Arbeitsplätze zur Mitbenutzung an: Drei abgetrennte Zimmer zu einer monatli-

chen Nettomiete von je 430 bis 600 Euro und vier freie Arbeitsplätze zu 240 Euro stehen zur Verfügung. Ihre Klienten sind u. a. Personalberater und Immobilienmakler. „Die neuen Selbstständigen der 90er-Jahre sind mittlerweile erfolgreich, besser situiert und wollen raus aus ihrem Home-Office“, charakterisiert Gößler ihre Mieter. Der soziale Anschluss ist auf jeden Fall garantiert.

**INFOS:** [www.rochuspark.at](http://www.rochuspark.at)  
[www.hutfabrik.com](http://www.hutfabrik.com),  
[www.schraubenfabrik.at](http://www.schraubenfabrik.at) ☎ 0699/196 979 07.  
„Annagasse“, ☎ 01/890 90 12



Angelika Gößler bietet ihr Büro in der Annagasse zur Mitbenutzung an

### ► Interview

## „Gegen Vereinsamung in der Selbstständigkeit“

Stefan Leitner-Sidl betreibt gemeinsam mit seinem Partner Michael Pöll drei Bürogemeinschaften in Wien.

**KURIER:** Welche Synergien entstehen in solchen Großraumbüros?

**Leitner-Sidl:** Unser Konzept wirkt der Vereinsamung in der Selbstständigkeit entgegen. Die einzelnen Firmen kooperieren miteinander, arbeiten zusammen und es finden interne Beauftragungen statt.

**Wie wollen Sie diese Entwicklung weiter fördern?**

Unsere drei Bürogemeinschaften werden noch besser miteinander vernetzt.

Im Weiteren arbeiten wir an guten Kontakten nach außen. Wir wollen für unsere Mitglieder Kooperationen mit Büros in anderen Städten anbieten: Wenn unsere Mieter z. B. nach Berlin reisen, dann haben sie dort



Stefan Leitner-Sidl managt drei Bürogemeinschaften in Wien

ebenfalls einen Schreibtisch und auch jemanden, der sie in die Community einführt. Das erhöht die Chance, dass auch kleine Unternehmen international tätig werden.

**Was ist alles bei einem Arbeitsplatz inkludiert?**

Die Betriebskosten wie Strom und Heizung, ebenso die Telefongrundgebühr und ein Internetanschluss. Auch die Räumlichkeiten wie Besprechungszimmer, Teeküche, Lounge und Archiv stehen zur Nutzung frei. Unsere technische Infrastruktur reicht von der Mitbenutzung des Druckers, Kopierers und Faxes bis hin zu Speicherplatz am Server.

**KURIER**  
HIGH POTENTIAL 08

## Zählen Sie zu den klügsten Köpfen?

**Wettbewerb: KURIER sucht die besten Berufseinsteiger und High Potentials.**

Preisgeld: 6000 Euro

Eine Kooperation von **KURIER** und

Bewerben Sie sich unter [www.kurier.at/jobmedia](http://www.kurier.at/jobmedia) Teilnahme bis 14. April